



Roman Künzli brillierte auf der Orgel und begeisterte das Publikum.

Bild Verena Blattmann

Meisterhaft gespielte Sinfonie

Die grossartige Orgelmatinee vom Samstag in der Pfarrkirche in Pfäffikon begeisterte die Zuhörer.

von Verena Blattmann

Mit Charles-Marie Widor's «Sinfonie in f-Moll op. 13 Nr. 4» in sechs Sätzen gestaltete Roman Künzli eine Orgelmatinee mit einem einzigen Werk. Diese den Zuhörer sehr ansprechende und breitgefächerte Komposition Widor's, der von 1844 bis 1937 lebte, entstand im Jahr 1876.

Musikalischer Hochgenuss

Roman Künzli's Spiel liess keine Wünsche offen. Er brillierte mit Können und seiner ihm eigenen, äusserst feinfühligem Spielweise. Entsprechend gross war zum Schluss der Orgelmatinee der verdiente Applaus für den bescheidenen Musiker. Auch andere, an der Orgelmatinee anwesende Organisten, zollten ihm grössten Respekt für seine grossartige Leistung.

Der erste Satz, die «Toccata», schien zu Beginn eher bedächtig, wurde feiner und wechselte, gleich einem musikalischen Zwiegespräch ab mit ganz schnellen Tonfolgen. Eine feine, ineinander verschmelzende Melodie war im zweiten Satz «Fuge – Moderato assai» erkennbar und war gegen Schluss

mit freudigen Thrillern versehen. Im 3. Satz «Dolce» durften sich die Zuhörer einer sehr feinen, lieblichen Melodie hingeben, die etwas Einzigartiges, Feierliches verströmte.

Breitgefächertes, interessantes Werk

Das anspruchsvolle «Scherzo – Allegro vivace» begann vorwitzig anmutend und schnell. Der unglaublich virtuelle 4. Satz vermittelte verschiedene Eindrücke und zeigte sich zuweilen fragend, fröhlich beschwingt, interessant und abwechslungsreich.

Das «Adagio» – der fünfte Satz – erschien von der Komposition und Ausdrucksweise her akzentuiert, hatte aber auch etwas Melancholisches an sich und liess den Zuhörer andächtig in Gedanken versinken.

Der letzte und sechste Satz «Finale Moderato» zeigte sich von Beginn an beeindruckend, laut, furios und majestätisch an und war zugleich schnell und virtuos.

Am 11. März findet die fünfte und letzte Orgelmatinee der Saison statt. Sie ist zugleich die Hundertste und verspricht wiederum ein musikalischer Hochgenuss zu werden.